



RUND UM DIE LUTHER KIRCHE

Febr./März

Mitteilungen der Lutherkirche Hannover

1989

Monatsspruch für Februar 1989

Jesus Christus spricht: Wer mir folgen will, der verleugne sich selbst und nehme sein Kreuz auf sich täglich und folge mir nach.

Lukas 9, 23

Manch einer hat sich schon im Dunkeln erschrocken, wenn er einen harten Gegenstand im Rücken fühlte und eine unbekannte Stimme sprach: »Folgen Sie mir unauffällig.« Gut, wenn so etwas nur ein Scherz oder die Szene eines Filmes war.

Das Jesuswort aus dem Lukasevangelium fordert uns auf zu einer *Nachfolge in Selbstverleugnung*.

Die kurz geschilderte Szene aus dem Milieu eines Kriminalfalls läßt die Frage aufkommen: Soll Nachfolge eigentlich auffällig oder unauffällig geschehen?

Mit NACHFOLGE wird der Lebensweg eines Christen gekennzeichnet, also eines Menschen, der zu Christus gehört und auch gehören will. Dieses Wort hat der 1945 im KZ umgekommene Studentenpfarrer Dietrich Bonhoeffer zum Titel eines viel beachteten Buches genommen. Wegen der lebensentscheidenden Bedeutung ist darüber nachzudenken, was von uns erwartet wird und wie wir uns zu verhalten haben, wenn wir als Christen leben wollen.

Einerseits scheint es unausweichlich, daß es äußere Zeichen geben muß, an denen Christen auch erkannt werden – wie Sonntagsheiligung, Gottvertrauen, Nächstenliebe, Tischgebet. Die politische Dimension des Evangeliums und der Christen zeichnet sich ja auch z.B. in einer Strophe unseres Gesangbuches ab:

Es gilt ein frei Geständnis in dieser unserer Zeit,
ein offenes Bekenntnis bei allem Widerstreit . . .

Andererseits kommt es entscheidend auf die Stillen im Lande an, und die sind etwas anderes als die »schweigende Mehrheit«. Ein Christenleben ist eine Frage des Herzens und des Glaubens, ist verbunden mit Stille und Gehorsam, mit Demut und Gelassenheit. Geltungssucht, Durchsetzungsstreben, Rechthaberei und Aufdringlichkeit sind zu meiden. Ein Christ wird von innen gelenkt. Und SELBSTVERLEUGNUNG meint nicht, daß ich eigentlich ja etwas Besseres wäre, als ich mir nach außen den Anschein gebe. Das wäre Scheinheiligkeit gepaart mit Menschenverachtung. Ganz etwas anderes ist gemeint: Die Weltgeschichte

dreht sich nicht um mich und mein dickes Ich; Christus ist die Mitte und kreuzt deinen Lauf; folge ihm nach, dann kannst du deinen Weg finden!

Lange schon und immer wieder haben die christlichen Kirchen zur Nachfolge gerufen. Doch heute scheint es irgendwie nicht mehr richtig zu sein und zu stimmen, wenn wir immer noch davon reden – und anscheinend auch nicht darum herumkommen, weil es wesentlich für den Charakter eines Christen ist. Da aber zum Nachfolgen ja auch Folgsamkeit gehört, fühlen sich insbesondere jüngere Menschen unangenehm erinnert an Erziehungspraktiken auf der Ebene von Befehl und Gehorsam, scheuen zurück, berufen sich auf Vernunft und Freiheit und gehen ihre eigenen Wege, um Selbstbestätigung und Anerkennung, Sicherheit und Erfolg zu gewinnen. Unübersehbare Spuren jedoch hat Jesus Christus nicht nur im Evangelium, sondern auch in der Geschichte hinterlassen und kreuzt die vielen Wege und Straßen, die wir über unsere Erde gehen. Damit sind wir täglich vor die Entscheidung gestellt, ob wir bei dem festgelegten Kurs bleiben oder die neue Spur verfolgen.

Wer dem neuen Weg Christi mit Mut und Bescheidenheit, mit Hoffnung und Liebe folgt, kann seine tägliche Mühe und Last tragen und dabei glücklich und selig werden. Das Jesuswort stellt uns vor die Entscheidungsfrage: Wollt Ihr eigentlich in der Nachfolge leben oder nicht? Und wenn ja, dann wie?

Liebe Gemeindeglieder, ich grüße Sie mit der Gesangbuchstrophe:

Lasset und mit Jesus ziehen, seinem Vorbild folgen nach:
In der Welt der Welt entfliehen auf der Bahn,
die er uns brach;
Immerfort zum Himmel reisen, irdisch noch
schon himmlisch sein;
Glauben recht und leben rein; In der Lieb
den Glauben weisen.
Treuer Jesus bleib bei mir, geh vor, ich folge dir.

Ihr Hanns Lanckenau, Pastor

Erinnerungen an die Lutherkirche (2)

An ein großes Jubiläums-Kindergottesdienstfest im September 1924 erinnere ich mich noch gut. Aus mir vorliegenden Briefen meines Vaters an die abwesende Mutter möchte ich zitieren:

»Nun ist der Reichsbeauftragte für Kindergottesdienste, Pastor Zuckschwerdt aus Magedeburg, der unser Gast war, abgefahren. Vormittags beim Festkindergottesdienst zogen 600 Kinder mit 34 Helfern ein. Beim Hineingehen in die Bänke der Kirche gab es eine kleine Verzögerung, so daß der Organist noch eine Übergangsleitung nach dem Einzug machen mußte. Thema der Katechese war: Jesus Christus gestern und heute und derselbe auch in Ewigkeit. Dann traten festlich gekleidete Kirchenvorsteher vor und überreichten die Wimpel, für jede Gruppe einen in anderer Farbe, auf der Rückseite dann in weißem Feld die bunte Lutherrose. Ich erklärte Luthers Wappen und weihte die Wimpel. Unser Gast, der Pastor Zuckschwerdt, war so begeistert von diesem Geschenk des Elternbundes, daß er wiederholt bat, zu photographieren und das Abbild an den Reichselternbund in Berlin zur Nachahmung zu senden. Nachmittags waren die Gruppen im Schloßgarten in Herrenhausen. Leider des Regens wegen zunächst im Saal, später dann 1 Stunde Spiele im Garten, und wir wurden mit dem Posaunenchor des Stephanusstiftes voran nach Hause geleitet. Am Sonntagabend wurde noch in der Warteschule, A Sternstraße, das 25jährige Jubiläum gefeiert, wo außer den Helfern noch Kirchenvorsteher und weitere Mitarbeiter der Gemeinde zusammenkamen. Es waren 70 Personen. Der Blumenschmuck und die Girlanden aus der Kirche waren nach dorthin gebracht, außerdem hatte der Gärtner die Welfengarten-Gärtnerei geplündert. Bei Kaffee und Kuchen, Vorlesen der Telegramme mit Glückwünschen, musikalischen Vorträgen und Reden saßen wir von 7.00 bis 12.00 Uhr beisammen.

In unser Gästebuch schrieb der Reichsbeauftragte: Kinderpsychologie ist eine lebenswürdige Wissenschaft.«

- Soweit mein Vater -

In der bereits erwähnten »Warteschule« machte ich im Winterhalbjahr 1928 ein Praktikum als angehende Kindergärtnerin. Die kleinsten Kinder waren 2 Jahre alt, die älteren und Schulkinder besuchten den Hort. In dem zwei Etagen hohen, großen Haus in der A Sternstraße war ein reges Leben. Von morgens 6.00 Uhr bis abends 6.00 Uhr war immer jemand anwesend, um die Kinder der berufstätigen Mütter anzunehmen und zu verabschieden. Neben der Erziehung und Beschäftigung war die leibliche Versorgung der Kinder besonders wichtig, der Herd in der Küche war tagsüber immer in Betrieb.

Nach einigen Jahren dienstlicher Tätigkeit außerhalb Hannovers kehrte ich 1944 endgültig an die Lutherkirche zurück, ich bin ihr treu geblieben. Ja, sie ist mir eingeebnet! Ich fand ein schon halb zerstörtes Gotteshaus vor. Die Gottesdienste fanden zunächst im Gemeindegotteshaus und in den Konfirmandensälen, später in der Taufkapelle statt. Es war schon im Sommer 1940 eine Sprengbombe gefallen, die die Orgel zerstörte und teilweise das Mittelschiff. Aus einem Brief von Pastor Grabe lese ich, daß die 60 Zentner Metall, die in der Orgel steckten, zerstreut auf Fußboden und Bänken lagen, bedeckt von einer dicken Kalkschicht und Holzsplittern. Auch die schönen bunten Fenstern waren alle entzweigegangen. Ich habe oft noch mit dem Kirchenvogt Adam Schmidt bei Alarman im Kirchenkeller gesessen und erinnere mich, daß wir mit Staub übersät waren, als einige Häuser in der Rehbockstraße getroffen wurden. Nach der Entwarnung stieg Herr Schmidt durch die ganze Kirche bis auf den Turm und schaute vom Balkon aus nach allen Seiten herunter, ob nichts Ungewöhnliches geschehen war. So auch am **28. März 1945!** Wir sahen bis zum Flughafen nach Vahrenwald hinüber nach Linden, über die Stadtmitte und auch über die Straße An der Lutherkirche. Es war nichts Besonderes zu entdecken. Dann brach nach etwa einer Stunde in den Turmspitzen ein Brand aus, die Brandbomben hatten sich inzwischen durchgefressen, und die Türme fielen herunter auf das Dach der Kirche, das Gewölbe wurde durchschlagen und der Brand breitete sich in Sekunden weiter aus. Es war von unserem Haus aus gesehen ein furchtbarer Anblick! Herr Schmidt, der wieder rasch zur Stelle war, und ich versuchten noch, einiges aus

Mitte der Gemeinde:

- So., 5. Februar - Estomihi - Psalm 31**
10.00 Uhr: Abendmahlsgottesdienst P. Nippold
Dankopfer: Aufgaben des Kirchenkreises: »Arbeit mit Aussiedlern«
11.30 Uhr: 2. Gottesdienst P. Lankenau
- Mittwoch, 8. Februar - Aschermittwoch**
19.00 Uhr: 1. Passions-Gottesdienst P. Nippold
mit Hl. Abendmahl
Dankopfer: Partnergemeinde
- So., 12. Februar - Invokavit - Psalm 91**
10.00 Uhr: Predigtgottesdienst P. Lankenau
Dankopfer: Aufgaben in der eigenen Gemeinde
11.30 Uhr: 2. Gottesdienst P. Lankenau
- Mittwoch, 15. Februar**
19.00 Uhr: 2. Passions-Gottesdienst P. Lankenau
mit Hl. Abendmahl
Dankopfer: Partnergemeinde
- So., 19. Februar - Reminiscere - Psalm 10**
10.00 Uhr: Predigtgottesdienst P. Nippold
Dankopfer: Altenhilfe
11.30 Uhr: 2. Gottesdienst P. Lankenau
- Mittwoch, 22. Februar**
19.00 Uhr: 3. Passions-Gottesdienst P. Nippold
mit Hl. Abendmahl
Dankopfer: Partnergemeinde
- So., 26. Februar - Oculi - Psalm 34**
10.00 Uhr: Predigtgottesdienst P. Lankenau
Dankopfer:
Seemanns- u. Flußschiffermission,
Lutherstift Falkenburg
11.15 Uhr: »Kunterbunte Diak. Hüttenmüller
Kinderkirche« Diak. Heinrich
- Mittwoch, 1. März**
19.00 Uhr: 4. Passions-Gottesdienst P. Lankenau
mit Hl. Abendmahl
Dankopfer: Partnergemeinde
- So., 5. März - Laetare - Psalm 84**
10.00 Uhr: Abendmahlsgottesdienst P. Nippold
Dankopfer:
Aufgaben in der eigenen Gemeinde

Liste der Konfirmanden

Konfirmation am 16. April 1989 um 10.00 Uhr - Pastor Nippold

1. Gumboldt, Ina, Im Moore 29
2. Gumboldt, Svenja, Im Moore 29
3. Hoffmann, Bernd, Heisenstraße 18
4. Holzapfel, Dirk, A Sternstraße 39
5. Hiller, Nina, Alleestraße 1
6. Krause, Alexandra, Callinstraße 28
7. Möbes, Björn, Appelstraße 22
8. Nolte, Dirk-Walter, Kniestraße 20 a
9. Runschke, Carsten, Haltenhoffstraße 36
10. Stolle, Claudia, Lilienstraße 19
11. Walter, Oliver, Tulpenstraße 8
12. Weick, Matthias, Rehbockstraße 38
13. Werner, Dirk, An der Lutherkirche 18
14. Wolff, Florian, Hausmannstraße 9
15. Zaspel, Susanne, Rühlmannstraße 35

der Sakristei zu retten, kamen aber nicht mehr bis zum Altar, da der Steinfußboden durch die brennenden Bänke zu heiß war. Als wir wieder draußen waren, flogen uns brennende Bücher aus der Nordstadtbücherei um den Kopf, die in dem Schußflügel zur Kirchenseite hin, untergebracht war. Und in unserem Wohnhaus An der Lutherkirche 12 waren wieder alle Pappen aus den Fensterrahmen ausgeschleudert, und wir saßen einige Wochen noch im Dunkeln, bis die vielbegehrten Glaser kamen und auch das erforderliche Material hatten. Auch das Dach wurde zunächst geflickt und die beiden in der 2. Etage ausgebrannten Räume meiner Brüder wieder bewohnbar gemacht. Auf unserem Trockenboden war ein riesengroßer Stein gelandet, der von der Lutherschule stammte und herübergeschleudert worden war, wie der Baumeister später feststellte. Als ich 1979 aus dem Hause wegzog, lag er noch dort. -

Anneliese Ohlendorf (wird fortgesetzt)

Gottesdienst und Gebet

Mittwoch, 8. März

19.00 Uhr: 5. Passions-Gottesdienst
mit Hl. Abendmahl
Dankopfer: Partnergemeinde P. Nippold

So., 12. März - Judica - Psalm 43

10.00 Uhr: Predigtgottesdienst
Dankopfer: Aufgaben des
Diak. Werkes der Landeskirche P. Lankenau

11.30 Uhr: 2. Gottesdienst P. Lankenau

Mittwoch, 15. März

19.00 Uhr: 6. Passions-Gottesdienst
mit Hl. Abendmahl
Dankopfer: Partnergemeinde P. Lankenau

So., 19. März - Palmsonntag - Psalm 69

10.00 Uhr: Predigtgottesdienst
Dankopfer: Hilfe für Behinderte P. Horch (ESG)

11.30 Uhr: 2. Gottesdienst P. Lankenau

Donnerstag, 23. März - Gründonnerstag - Psalm 111

19.00 Uhr: Abendmahlsgottesdienst
Dankopfer:
Aufgaben in der eigenen Gemeinde P. Lankenau

Freitag, 24. März - Karfreitag - Psalm 22

10.00 Uhr: Abendmahlsgottesdienst
Dankopfer: Hilfe für Nichtseßhafte
und Straffällige P. Nippold

So., 26. März - 1. Ostertag - Psalm 118

10.00 Uhr: Abendmahlsgottesdienst
Dankopfer:
Diakonie für Schwesternschaften P. Nippold

11.15 Uhr: »Kunterbunte Diak. Hüttenmüller
Kinderkirche« Diak. Heinrich

Montag, 27. März - 2. Ostertag - Psalm 118

10.00 Uhr: Predigtgottesdienst
Dankopfer:
Für unsere Schwesternstation P. Lankenau

So., 2. April - Quasimodogeniti - Psalm 116

10.00 Uhr: Abendmahlsgottesdienst
Dankopfer: Für ehrenamtliche
Mitarbeiter in der Landeskirche P. Lankenau

11.30 Uhr: 2. Gottesdienst P. Lankenau

Der Besuch aus Südafrika

Mehrere Wochen liegt der Besuch aus Tlhabane in unserer Gemeinde nun schon zurück. Aber wir alle denken noch gern an die Tage im September zurück, als die Gäste in unserer Gemeinde wohnten und wir sie täglich von früh bis spät betreuten. Wer erinnert sich nicht an den gut gelungenen Gottesdienst in der - vollen - Kirche, den die Kinder unserer Kindertagesstätte in so eindrucksvoller Art mitgestalteten, an die vielen interessanten Diskussionen mit den Gästen, an den Vormittag in der Kindertagesstätte, den Herr Köhler und seine Mitarbeiterinnen so gut vorbereitet hatten, und nicht zuletzt auch an die so informative wie kurzweilige Führung im Nils-Stensen-Haus durch Herrn Hüttenmüller?

Die Gäste sind nun lange wieder in ihrer Heimat. Aber wir wissen, daß es ihnen gut gefallen hat bei uns und daß sie viele neue und wesentliche Eindrücke von hier nach Hause mitgenommen haben. Wir haben inzwischen eine Reihe von Briefen aus Südafrika bekommen. Darin bedanken sich die Gäste herzlich für die gute Zeit, die sie in unserer Mitte erlebt und für die Mühe, die wir dabei gehabt haben. Sie erzählen drüben überall von den Erfahrungen, die sie hier gemacht haben. Einer fragt uns sehr konkret, was denn die »Sprenkel-Leute« machen: Eine sehr deutliche Erinnerung an unsere Probleme hier!

Die Gäste schreiben vor allem, daß sie nun wissen, daß sie hier Brüder und Schwestern haben, die sich wirklich um ihr Wohlergehen sorgen. Und sie bitten alle darum, daß die Partnerschaft mit uns, die für sie so viel bedeutet, wachsen und sich festigen möge.

Das muß für uns eine Verpflichtung sein, weiterzumachen im Kirchenkreis und in der Gemeinde: Jeder, der uns dabei helfen will, ist herzlich willkommen.

Der Partnerschaftskreis

Wir weisen hin

Verlegung der Montags-Bibelstunde

Nachdem das Haus An der Lutherkirche 12 saniert worden ist und die Räume darin benutzbar, wollen wir unsere Bibelstunden künftig **donnerstags** halten. Diese Veränderung ist nötig geworden, weil wir Überschneidungen bei den Veranstaltungen montags ausweichen wollen. Wer also an der Bibelstunde künftig teilnehmen möchte, möge sich auf **Donnerstag** einstellen. An diesem Tag werden wir dann jeweils um **17.00 Uhr** die Bibelstunde beginnen. Vielleicht kann dadurch auch noch anderen Gemeindegliedern, die bisher nicht konnten, die Teilnahme ermöglicht werden. Das monatliche Kaffeetrinken würde dann jeweils am **3. Donnerstag** im Monat stattfinden.

Pastor Gunter Nippold

Passions-Gottesdienste 1989

Am **Aschermittwoch, dem 8. Februar** beginnen wir wieder mit den Passions-Gottesdiensten, in denen des Leidens und Sterbens unseres Herrn Jesus Christus gedacht wird. Sie beginnen immer **mittwochs um 19.00 Uhr**. In ihnen wird auch das Heilige Abendmahl gefeiert. Die Gemeinde ist zu diesen Gottesdiensten herzlich eingeladen.

Pastor Gunter Nippold

Unsere Zeit in Gottes Händen

Deutscher evangelischer Kirchentag in Berlin vom 7. bis 11. Juni 1989

Zwei Gruppen aus unserer Lutherkirchengemeinde wollen hinfahren zum DEK in Berlin, eine Jugendgruppe und eine Gruppe von Bläsern. Wir fahren mit PKWs und verpflegen uns selber. Wir haben feste Termine, besuchen je nach Interesse den Kirchentag, nehmen das kulturelle Angebot Berlins wahr, erleben unsere Gemeinschaft.

Auch Einzelteilnehmer können nach Berlin fahren. Der **15. März 1989** ist **Anmeldeschluß**. Formulare dazu gibt es im Gemeindebüro oder über den Landesausschuß Hannover des DEK Hanns-Lilje-Platz 2.

Das Motto des Kirchentages wird entfaltet in fünf Themenbereichen:

1. Gott und Kirche
Der Geist macht lebendig
2. Leben und Glauben
Jeder Mensch hat seine Zeit
3. Bürger und Staat
Zukunft verantwortlich gestalten
4. Frieden und Gerechtigkeit
Um Versöhnung streiten
5. Schöpfung und Technik
Handeln, solange es Zeit ist

Jeder Arbeitstag beginnt mit Bibelarbeit und Besinnung. Am Anfang, in der Mitte und am Ende des DEK stehen Gottesdienste in 70 Berliner Kirchen. In den Messehallen am Berliner Funkturm finden sich Treffpunkte und Zentren für Jüngere und Ältere, für Behinderte und ausländische Gäste, es gibt Oasen der Ruhe, Räume für Stille, Meditation und Gebet, den großen Markt der Möglichkeiten, und natürlich Referate, Diskussionen, offenes Singen und Aktionen.

Dauerteilnehmern werden durch das Büro des DEK kostenlose Quartiere in Berliner Familien oder Gemeinschaftsunterkünften in Schulen vermittelt.

Bei Interesse und frühzeitiger Anmeldung wird in der Gemeinde oder im Kirchenkreis gern eine inhaltliche und organisatorische Vorbereitung durchgeführt. Seien Sie herzlich eingeladen!

Ihr Hanns Lankenau, Pastor

Weltgebetstag der Frauen

Zu dem diesjährigen Weltgebetstag der Frauen sind die Frauen aller Konfessionen herzlich eingeladen. Er steht unter dem Thema: »Jesu, lehre uns beten.«

Ausgearbeitet haben diesmal den Weltgebetstag Frauen aus Birma (Hinterindien).

Sie sind dazu herzlich eingeladen! Der Weltgebetstag findet statt am **Freitag, dem 3. März 1989 in der röm.-kath. St.-Marien-Kirche, Marschnerstraße** und beginnt um **18.00 Uhr**.

Ihre Lutherkirchengemeinde

Eine Bitte Ihres Gemeindebüros

Damit unser Gemeindeblatt aktuell bleibt und »Fehler« sich in Grenzen halten, haben wir an unsere Gemeindeglieder nochmals folgende Bitte:

1. Ab 80 Jahre werden die »Geburtstagskinder« im Gemeindeblatt aufgeführt. Wer jemand weiß, der den 80. oder einen späteren Geburtstag feiert und im Gemeindeblatt erwähnt werden möchte, den bitten wir, uns dieses doch telefonisch oder schriftlich mitzuteilen. Wir würden uns natürlich auch freuen, wenn ein »Geburtstagskind« uns selber anruft oder schreibt.
2. Leider kommt es auch vor, obwohl wir es wirklich vermeiden möchten, daß jemand der gestorben ist, noch in der Geburtstagsliste aufgeführt wird. Sollten Sie dieses feststellen, bitten wir Sie auch ganz herzlich, uns das doch umgehend mitzuteilen.

Wir möchten uns schon im voraus für Ihre Mithilfe bedanken. Sollten Sie Anregungen für unser Gemeindeblatt haben, sind wir auch jederzeit gern bereit, Vorschläge oder Beiträge von Ihnen entgegenzunehmen.

Ihr A. Hüttenmüller
- Gemeindebüro -

Unsere Gemeindegemeinschaften

Bibelstunde für die ganze Gemeinde (Pastor Nippold) jeden **Donnerstag** 17.00 bis 18.00 Uhr, Konfirmandensaal, An der Lutherkirche 12 (jeden 3. Donnerstag Kaffeetrinken).

Nachmittagskreis mit Kaffeetrinken (Frau Kleinschmit): Der bisherige Montagskreis trifft sich ab 1989 jeden **3. Donnerstag** im Monat um 15.00 Uhr, also 16. Februar und 16. März, Konfirmandensaal, An der Lutherkirche 12.

Wegen Erkrankung von Frau Diakonin Heinrich werden ihre Kreise größtenteils von den Teilnehmern selbst weitergeführt. Die Termine für diese Kreise werden auch unter den Teilnehmern abgesprochen. Falls Frau Heinrich bis zum Erscheinen dieses Blattes wieder genesen ist, entfällt diese Mitteilung.

Nährkränzchen des Ehepaarkreises (Frau S. Rohmeyer): 6. und 20. Februar, 6. und 20. März, 15.30 Uhr, Reinholdstraße 19.

Handarbeits- und Bastelkreis (Frau U. Menzel): 8. und 22. Februar, 8. und 22. März, 16.00 bis 18.00 Uhr, An der Lutherkirche 12.

Ehepaarkreis (Pastor Nippold): Donnerstag, 16. Februar, Donnerstag, 2. u. 16. März, Mittwoch, 29. März, 20.00 Uhr, Reinholdstraße 19.

Seniorenkreis (Frau H. Euler): 8. Februar und 8. März, 15.00 Uhr, Reinholdstraße 19.

Männerkreis (Diakon A. Hüttenmüller): 22. Februar und 8. März, 20.00 Uhr, Kirchenkeller.

Chor mit der ESG (Kantorin B. Lankenau): Montags, 19.30 Uhr, An der Lutherkirche 12.

Bläserchor (Kantorin B. Lankenau): Dienstags, 18.30 Uhr, Sitzungsraum, Callinstraße 26.

Offener Vorbereitungstreff für 2. Gottesdienst (P. Lankenau): Dienstag, 20.00 Uhr, Callinstraße 26, Konfirmandenraum.

Singkreis (Kantorin B. Lankenau): Mittwochs, 19.30 Uhr, An der Lutherkirche 12.

Jugendgruppe (P. Lankenau): Mittwochs, 20.00 Uhr, Callinstraße 26.

Unsere Telefon-Nummern

Pastor G. Nippold, Callinstraße 26 Telefon 70 99 70

Pastor H. Lankenau, Callinstraße 26 Telefon 70 17 90

Gemeindebüro:

Diakon A. Hüttenmüller
und Pfarrsekretärin M. Möbes,
An der Lutherkirche 11 Telefon 70 17 31

Öffnungszeiten des Gemeindebüros:

Mi. und Do. 9.00 bis 11.00 Uhr,

Di. und Fr. 18.00 bis 19.00 Uhr

Diakonin U. Heinrich, Basaltweg 2 Telefon 49 68 71
Kantorin B. Lankenau, Callinstraße 26 Telefon 70 17 90

Kindertagesstätte, Callinstraße 26

Leiter: W. Köhler Telefon 71 71 58

Küster: H.-H. Sens, Callinstraße 26 Telefon 70 26 96

Diakonie-/Sozialstation,
Hüttenstraße 3 A Telefon 3 52 21 47

Freud und Leid aus der Gemeinde

Geburtstage unserer lieben Senioren

Nachträge:

14. 11. 1988, Frau Emma Jablonski, 80 Jahre, An der Strangriede 8 - 5. 1. 1989, Frau Anna Kamprad, 80 Jahre, Astenstraße 30 - 26. 1. 1989, Frau Elfriede Krug, 80 Jahre, Im Moore 14.

Februar

6. 2., Frau Luise Gröning, 89 Jahre, Heisenstraße 9 - 8. 2., Frau Olga Butterbrodt, 82 Jahre, An der Strangriede 8 - 8. 2., Frau Klara Wegner, 87 Jahre, Astenstraße 22 - 19. 2., Frau Margarete Heberle, 89 Jahre, Heisenstraße 20 a - 20. 2., Frau Ida Baum, 84 Jahre, Kniestraße 4 - 23. 2., Frau Dora Wendt, 85 Jahre, Im Moore 12 - 28. 2., Frau Elly Fleischer, 80 Jahre, Am kleinen Felde 24 - 28. 2., Frau Maria Grigorowitz, 85 Jahre, An der Strangriede 8.

März:

2. 3., Frau Erna Rodewald, 84 Jahre, Haltenhoffstraße 73 - 5. 3., Herr Karl Beste, 82 Jahre, Rehbockstraße 10 - 7. 3., Frau Margarete Lein, 85 Jahre, Im Moore 36 - 11. 3., Frau Margarete Koch, 82 Jahre, An der Strangriede 8 - 12. 3., Frau Frieda Meyer, 85 Jahre, Hahnenstraße 12 - 15. 3., Herr Anton Baumeister, 86 Jahre, Haltenhoffstraße 22 - 18. 3., Frau Alma Leonhardt, 92 Jahre, Friedrich-Wasmuth-Haus - 19. 3., Frau Frieda Heinemann, 85 Jahre, Hornemannweg 4 - 24. 3., Herr Rudolf Werkmeister, 84 Jahre, Heisenstraße 17 - 27. 3., Herr August Schmidt, 86 Jahre, Callinstraße 10 - 28. 3., Frau Margarete Gessner, 91 Jahre, Gaußstraße 10 - 29. 3., Frau Frida Thiele, 80 Jahre, Schöneporth 27 - 30. 3., Herr Edmund Göbel, 82 Jahre, Appelstraße 27 - 31. 3., Frau Auguste Domeyer, 95 Jahre, Hüttenstraße 27D, früher: Engelbosteler Damm 78.

»Danket dem Herrn, denn er ist freundlich, und seine Güte währet ewiglich.«
Psalm 118, 1

In der Zeit vom 11. November 1988 bis 8. Januar 1989

empfangen die Hl. Taufe:

Benjamin Schirmacher, Engelbosteler Damm 78 - Jan-Philip Mensching, Engelbosteler Damm 61 - Uwe Dirk Schaper, Arndtstraße 16 - Daniela Klinkenberg, Glünderstraße 7A - Jan-Erik Keilholz, Weißbekreuzstraße 24.

»Wer da aber glaubt und getauft wird, der wird selig werden.«
Markus 16, 16

wurden kirchlich getraut:

Kfm.-Angest. Thomas Hollmann und Monika Schirmacher, Engelbosteler Damm 78 - Christian Blumenberg und Karin Hinze, Im Moore 8.

»Ich aber und mein Haus wollen dem Herrn dienen.«
Josua, 24, 15

wurden kirchlich bestattet:

Kaufmann Erwin Tonn, 80 Jahre, Appelstraße 21 - Witwe Anna Wehrmann, 81 Jahre, Astenstraße 49 - Witwe Agnes Fedder, 79 Jahre, Engelbosteler Damm 60 - Frau Dora Riemenschneider, 87 Jahre, früher: Hahnenstraße 6 - Witwe Wilhelmine Wiedemann, 84 Jahre, Im Moore 20 - Rentner Hermann Luschin, 79 Jahre, Am kleinen Felde 13 - Witwe Margarethe Rosenthal, 84 Jahre, Appelstraße 16 - Frau Hilda Moldenhauer, 59 Jahre, An der Strangriede 8 - Witwe Minna Nolte, 90 Jahre, Baumgartenstraße 9 - Frau Christel Stolte, 72 Jahre, Engelbosteler Damm 45 - Witwe Anna Burgdorf, 79 Jahre, Kornstraße 10.

»Leben wir, so leben wir dem Herrn; sterben wir, so sterben wir dem Herrn.«
Römer, 14, 8